

HOCHSCHULSPIEGEL

2

1966

Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Aus der Fakultät für Technologie

Beratung des Fakultätsrates mit Studenten

Auswertung der Beratung des Akademischen Senats vom 22. Dezember 1965 und erste Schlussfolgerungen aus dem 11. Plenum des Zentralkomitees der SED — das war der Inhalt der Tagesordnung einer öffentlichen Sitzung des Rates der Fakultät für Technologie, die am 19. Januar 1966 im großen Hörsaal des Hochschulteils Reichenhainer Straße stattfand und zu der die FDJ- und Seminargruppensekretäre aller Fachrichtungen der Fakultät sowie die Betreuungsassistenten eingeladen waren. Als Gäste nahmen an der Beratung der 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, der 1. Sekretär der FDJ-Hochschulgruppenleitung, als Vertreter des Rektors, Dr. Werner Lohse, Vertreter des Stabssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen und der Industrie teil. Eingeleitet wurde diese Fakultätsratssitzung durch Ausführungen von Spectabilis Prof. August Schläfer und Prof. Dr. Kulka über Fragen der sozialistischen Erziehung der Studenten.

Ausgehend von den hohen Anforderungen, die in der sozialistischen Gesellschaft an die Absolventen der Hochschulen gestellt werden, betonte Professor Schläfer noch einmal die ausschweifende, aber eingeschränkte Vorbildung von Ausbildung und Erziehung und die große Verantwortung des Hochschullehrers für die sozialistische Erziehung der Studenten. Im Zusammenhang damit erklärte er, daß die bedeutungsvollen Senatsbeschlüsse über Erziehungsfragen vom Dezember 1965 seit in der Fakultät praktisch verwirklicht werden müssen.

Von den Studenten der Fakultät für Technologie forderte er, sich ihre Verantwortung gegenüber der sozialistischen Gesellschaft bewußt zu sein und nicht nur ausprachliche Fachkenntnisse, sondern auch eine hohe sozialistische Moral nachzuzeigen. Er hob dabei hervor, daß im Prozeß der Sozialisierung der Studenten vor allem auch der Kampf gegen jede Verletzung des Studiendisciplins geführt werden muß.

Anschließend gab Prof. Dr. Kulka einen Überblick über die einzelnen

Seiten der politisch-moralischen Erziehung des Studenten, wobei er seine Ausführungen mit einer Ansicht vom Beispiel aus den Erzählungen der Fakultät und der Hochschule verband, auch wenn Beziehungen bestehen, daß der Bildungsprozeß nur als ein einheitlicher Prozeß von fachlicher Ausbildung und ideologisch-politischer und moralischer Erziehung betrachtet werden kann und als solcher mit allen Kräften verwirklicht werden muß.

Als besonderen Schwerpunkt der Sozialisierung hinstellte er die stärkere Einflussnahme auf das erste Studienjahr und forderte, dort auch die besten Betreuungsassistenten einzustellen.

Die Sitzung des Fakultätsrates vom 19. Januar sollte der Ausgangspunkt für die Entwicklung eines engen Verhältnisses zum sozialistischen Jugendverband sei. Es wäre zu begrüßen, wenn als nächster Schritt ein gemeinsames Programm des Fakultätsrates und der Freien Deutschen Jugend geschlossen würde, das der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens an der Hochschule dient. Die Beratung des Rates der III. Fakultät sollte zum Anlaß genommen werden, um im Sinne der Beschlüsse des 11. ZK-Plenums und der Senatsbeschlüsse in allen Bereichen unserer Hochschule die Effektivität der Leistungsarbeit zu erhöhen.

Für die Erhöhung der marxistisch-leninistischen Bildung!

Seminar der Hochschulparteileitung mit Bezirkssekretären

Am 17. Januar begann die Hochschulparteileitung in einer ersten seminartistischen Beratung mit der gemeinsamen gründlichen Durcharbeitung der praktischen und theoretischen Grundprobleme der II. Tagesordnung unseres Zentralkomitees. Die Bedeutung des Seminars wurde durch die Teilnahme der beiden Sekretäre des SED-Bezirksleitung, Genossen Albert Wagpler und Günther Erdmann, und des Genossen Dr. Nietzold, Mitarbeiter des Abt. Wissenschaft beim Zentralkomitee, unterstrichen. Sinn und Ziel des Ausprachens in diesen Seminaren ist die gesamtwirtschaftliche Hochschulgruppe der Hochschule für Technologie in dieser Gesamtheit und in ihren Zusammenhängen zu verstehen und richtige Schlüssefolgerungen für die Leitungstätigkeit zu ziehen.

Die Diskussion konzentrierte sich vor allem auf die Fragen der ideologisch-politischen Arbeit im Zusammenhang mit den Erziehungsaufgaben an unserer Hochschule. Es wurde davon ausgegangen, daß mit dem 11. Plenum eine qualitativ neue Entwicklungsetappe unserer sozialistischen Ordnung begonnen hat, in der der umfassende Aufbau des So-

zialismus auf höherer Ebene fortgesetzt wird, und damit sowohl innerökonomische Aufgaben als auch die Förderung nach Höherentwicklung des Bewußtseins aller Bürger unsrer Republik gestellt sind. In diesem Sinne muß auch die weitere Verwirklichung des sozialistischen Bildungsgesetzes betrachtet werden.

In der Ausprache wurde mehrfach hervorgehoben, daß die Hochschulparteileitung eine hohe gesellschaftliche Aufgabe und Verantwortung haben. Ihr Verfaß ist für die Erziehung der Studenten zu sozialistischen Persönlichkeiten von großer Bedeutung. Das Klassen- und staatsräteartliche Bildungswillen unserer Jugend wird um so festes sein, je überzeugender und eindrücklicher wir die Politik unserer Partei und unsere Staaten darlegen und je größer auch die politischen Forderungen sind, die wir an die jungen Menschen stellen.

In der Diskussion, an der sich auch die Sekretäre der Bezirksleitung und Genosse Dr. Nietzold beteiligten und dabei wertvolle Hinweise gaben, wurde im Zusammenhang mit den Fragen der Verbesserung der sozialistischen Arbeit der Parteigruppierungen die Notwendigkeit des grundlegenden Studiums der

Dokumente des 11. Plenums durch alle Genossen unterstrichen. Die Probleme der zweiten Etappe des sozialistischen Systemes der Planung und Leitung müßten allgemein einschließlich werden, wobei auch auf dem 11. Plenum bemerkenden Fazit des Weiterentwicklungsuntersuchungskomitees Anlaß sein sollten. Schlussfolgerungen für die ideologische Arbeit zu ziehen.

Eine besonders wichtige Aufgabe bei der weiteren Entwicklung des Bewußtseins aller Genossen und Hochschulangehörigen ist die Erfahrung der marxistisch-leninistischen Bildung. Das Zielströmungsfaktor Eindringen in die marxistisch-leninistische Theorie bestätigt nicht nur die Politik der Partei besser zu verstehen; es widmet natürlich auch das Vertrauen und Festigkeit der Klassenstandpunkt.

Hochschulspiegel: Von welchen Grundsätzen soll dabei ausgegangen werden?

Jürg Schädler: Wir sehen daran, daß es eine Förderung an unserer Hochschule eindeutig kommt, sozialistische Fachleute zu bilden. Leistungsspitzenstudium kann

auch nur derjenigen erhalten, der diesem Ziel am nächsten kommt.

Konkreter gesagt: Bei der Gewährung von Leistungsspitzenstudien fordern wir nicht nur ausgezeichnete fachliche Leistungen, sondern auch eine hohe gesellschaftliche Aktivität.

Fachliche Leistungen drücken sich in den Noten exakt aus. Anders ist es mit der gesellschaftlichen Arbeit. Deshalb kommt es darauf an, einmal eindeutig festzustellen, was wir unter hoher gesellschaftlicher Aktivität verstehen.

Der Hochschulspiegel: Wie wird diese Seite bei den Beurteilungen der selbst Leistungsspitzenstudien einbezogen?

Jürg Schädler: Ja, die gibt es. Die HSGL betrachtet über ihrer Mitglieder, die selbst Leistungsspitzenstudien sind, einen Vorwurf anzuwerben, in dem die Grundlagen dargelegt werden, nach denen die Gewährung von Leistungsspitzenstudien erfolgen sollte. Die HSGL gab dazu bestimmte Hinweise. Sollten wir den Vorwurf bestehen und bestätigt haben, werden wir Ihnen Freunde und Genossen unserer Gruppierungen zur Diskussion unterbreiten. Wir hoffen damit allen Gruppen zu helfen, bei der Beurteilung der Leistungsspitzenstudien gründliche und umfassende vorzugehen.

Hochschulspiegel: Von welchen Grundsätzen soll dabei ausgegangen werden?

Jürg Schädler: Wir sehen daran, daß es eine Förderung an unserer Hochschule eindeutig kommt, sozialistische Fachleute zu bilden. Leistungsspitzenstudium kann

Luna 9 wissenschaftliche Großtat

Mit Hochachtung schaute die Mensche in alle Welt auf die neue Großtat der sowjetischen Wissenschaft, die mit der weiten Landung der Mondsonde „Luna 9“ vollendet worden ist. Wissenschaftler unserer Hochschule äußerten dann:

Prof. Dr.-Ing. habil. Paul Institut für Elektrotechnik Bauelemente: „Wie auch sind die Leistungen auf elektronischem Gebiet, die mit der Bodenübertragung auf so große Entfernung zum Raumfahrt Luna 9 für die sowjetischen Ingenieure, Ärzte und Techniker verbunden waren, einfach beeindruckend. Sie legen ein beispielhaftes Zeugnis ab vom hohen Stand der sowjetischen Raumfahrttechnik.“

Prof. Dr. rer. nat. habil. Wickleder, Institut für Physik: „Die erstaunliche weite Landung der Mondsonde Luna 9 war zweifellos einer der bedeutendsten Fortschritte in der Erforschung des Kosmos. Das weitläufige Echo widerspiegelt ein Hochachtung, die man dieser wissenschaftlichen Großtat überall entgegenbringt.“

Wir freuen uns aber auch vor allem darüber, daß damit ein Neuer entdeckt und demonstriert wurde, zu welchen wissenschaftlichen Leistungen ein sozialistisches Land befähigt ist. Wir wünschen den sowjetischen Wissenschaftlern weitere so importante Erfolge im kriegerischen Wettkampf um die Erforschung des Weltallraums.“

Partei ergreifen und lernen!

Seit Jahren zeigen werden in allen unseren Parteigruppierungen die Probleme der II. Tagesordnung des Zentralkomitees beraten. Es wurde begonnen, Schulungsergebnisse für die eigene Arbeit zu ziehen. In einer Vielzahl von Versammelungen kann es dabei zu lebhaften und interessanten Diskussionen. Fragen der ideologisch-politischen Erziehung, der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens und anderer Probleme nehmen einen breiten Raum ein.

Gleichzeitig aber müssen bei der weiteren Diskussion über die Probleme des 11. Plenums die sozialistischen Fragen stärker in den Mittelpunkt gestellt werden, von denen aus alle anderen Fragen erst richtig eingeschätzt werden können. In diesem Zusammenhang muß erreicht werden, daß alle Genossen die Dokumente des 11. Plenums ausreichend kennen.

Manche Genossen erklärten, sie hätten für das Studium der Materialien des Plenums noch keine Zeit gehabt. Natürlich ist dies ein bestimmter Zeitaufwand nötig. Die Genossen müssen sich aber doch überlegen, daß nur geistiges Studium die Voraussetzung für das Verstehen der neuen Probleme und Aufgaben schafft und die wichtigste Bedeutung für weitere richtige Handeln ist. Auch dem 11. Plenum heißt die Lösung nicht ohne Grund studieren — handeln! Oder meinen manche Genossen über die Probleme unserer weiteren gesellschaftlichen Entwicklung mitberaten oder diese nur mithinzuhören zu können, ohne sich vorher damit die notwendigen Kenntnisse angeeignet zu haben?

Möglicherweise Genossen auch noch einmal über die schon oft wiederholte einfache Wahrheit nachdenken, daß die führende Rolle unserer Partei sich durch das einheitliche Handeln aller ihrer Mitglieder verwirklicht. Deshalb: Wer anders als unsere Parteimitglieder und Kandidaten müssen sich also noch zuerst mit den Aufgaben vertraut machen, die von der Parteiführung gestellt sind?

Beider Versammlung sollte schnellstens nachgefragt und dabei das Wort weiter übertragen werden, das er auf dem 11. ZK-Tag prägte: „Nur wer Partei ergreift und lernt, wird den neuen Anforderungen gerecht werden!“ H. M.



Monika Luft erhielt Wilhelm-Pieck-Stipendium

Anlässlich der Beststudentenkonferenz unserer TH am 31. Januar wurde der Studentin Monika Luft (82:11) das Wilhelm-Pieck-Stipendium verliehen. Sie zeichnete sich durch kontinuierliche gute fachliche Leistungen und hohe gesellschaftliche Aktivität aus.

Ihre Fachrichtung

Genau wie Sie: Am momentanen Institut eine Ausbildung und Arbeit zu treiben. Sie legt mit Ihren Noten mit Achtung vor ihrer Seminargruppe und ist in der Lage, Ihre Konditionen zu unterstützen. Sie findet außerdem nach Zeit, um an unserem Institut als Hilfsassistentin tätig zu sein.

Der FDJ-Sekretär

berichtet von ihr: Unsere Jugendfreundin Monika Luft ist schon seit längerer Zeit FDJ-Gruppensekretärin. Sie nimmt Ihre Aufgabe ernst und beweist, daß hohe gesellschaftliche Aktivität und gute Studienleistungen sich einander nicht ausschließen, sondern ergänzen. Ihr Ziel ist es, ein sozialistischer Jugend zu wachsen. Dazu nutzt sie die an unserem Hochschule gebotenen Möglichkeiten und bemüht sich darum, daß auch die Freunde ihrer Gruppe das gleiche tun.

Genügen unsere Anforderungen für das Leistungsstipendium?

Interview mit dem FDJ-Sekretär

Hochschulspiegel: Wie wir erfahren, beschäftigt sich die Hochschulgruppenleitung mit Ihrer Mitglieder, die selbst Leistungsspitzenstudien sind; einen Vorwurf anzubringen, in dem die Grundlagen dargelegt werden, nach denen die Gewährung von Leistungsspitzenstudien erfolgen sollte. Die HSGL gab dazu bestimmte Hinweise. Sollten wir den Vorwurf bestehen und bestätigt haben, werden wir Ihnen Freunde und Genossen unserer Gruppierungen zur Diskussion unterbreiten. Wir hoffen damit allen Gruppen zu helfen, bei der Beurteilung der Leistungsspitzenstudien gründliche und umfassende vorzugehen.

Hochschulspiegel: Von welchen Grundsätzen soll dabei ausgegangen werden?

Jürg Schädler: Wir sehen daran, daß es eine Förderung an unserer Hochschule eindeutig kommt, sozialistische Fachleute zu bilden. Leistungsspitzenstudium kann